

Ludowica und Henrika

- 1 Die kleine Ludowica von Scharpenberg kroch zu ihrer großen Schwester ins Bett, das sich die beiden auf der
2 Burg ihres Vaters teilten. Es war kalt im. Auf Burg Linau wurde nur die Kemenate geheizt, nicht der Schlafraum
3 der Kinder. Ludowica bibberte in ihrem dünnen Nachthemd, deshalb nahm Henrika sie in den Arm.
- 4 „Bald wirst du nicht mehr im Kalten schlafen,“ sagte sie.
- 5 „Baut Vater uns einen Kamin?“ fragte Ludowica. „Nein, aber er hat mit Oheim¹ Hinrich vereinbart, dass wir ins
6 Kloster Harvestehude zur Schule gehen werden. Die Nonnen haben einen geheizten Schlafsaal.“
- 7 „Aber ich will nicht Nonne werden!“ protestierte Ludowica. „Das musst du auch nicht, Vater und Oheim wollen
8 nur, dass wir was lernen.“
- 9 „Ich kann alles, was ich brauche!“, sagte Ludowica: „Ich kann kochen und backen. Mit Pfeil und Bogen schieß
10 ich genauso gut wie unsere Brüder und mit dem Dolch kann ich auch umgehen. Und ich kann auf die höchsten
11 Bäume klettern.“
- 12 Henrika seufzte. „Darauf kommt es bei einem Mädchen aber nicht an.“
- 13 „Spinnen und Weben kann ich im Notfall auch. Aber mir macht es mehr Spaß auszureiten und bei den Bauern
14 die Abgaben zu kontrollieren. Dazu nimmt mich Vater immer mit.“
- 15 „Und darin liegt grade das Problem,“ sagte Henrika mit einem bitteren Unterton. „Seit dem Tod unserer
16 Mutter hat uns niemand beigebracht, was ein Edelfräulein können muss.“
- 17 „Dir hat sie es noch beigebracht,“ antwortete Henrika traurig.
- 18 „Auch nicht alles. Ich würde gerne Latein können.“
- 19 „Ich nicht. Das braucht man nicht, um mit den Bauern und den Jägersleuten zu reden. Wenn die Nonnen mir
20 was beibringen wollen, das ich nicht will, dann lauf ich davon.“
- 21 „Ich glaube dass du weglaufen wirst. Sie werden sehr verständnisvoll und liebenswert zu uns sein. Und sie
22 werden uns bestimmt so unterrichten, dass wir danach einen guten Mann heiraten können,“ sagte Henrika und
23 hielt ihre kleine Schwester ganz fest. Sie erzählte ihr, warum die Nonnen bestimmt nicht wollten, dass die
24 Schwestern die Ausbildung abbrechen und sie erzählte, was die Schwestern außer Latein noch alles lernen
25 würden. Aber als sie schilderte, wie die Lehrerinnen im Kloster aussahen, war Ludowica schon eingeschlafen.

Was könnte Henrika erzählt haben?

Aufgabe 1 . Lies Q 1 und Q2. Markiere, was die Nonnen konnten und markiere, was die Mädchen auf Wunsch ihres Vaters und Onkels lernen sollten.

Aufgabe 2. Nun schreib auf, was Henrika ihrer kleinen Schwester erzählt haben wird.

Aufgabe 3: Erarbeitetet, was die Schule im Kloster von Eurer Schule unterscheidet.

¹ Oheim ist ein altes Wort für Onkel.

Schule im Kloster Harvestehude

Im Kloster in Harvestehude erhielten in den Jahren 1246-1530 Mädchen ihre Ausbildung. Sie kamen aus dem Adel der Gegend oder waren die Töchter von Hamburger Kaufleuten und wohlhabenden Handwerkern. Das Kloster funktionierte wie ein Internat. Viele der Mädchen heirateten nach der Ausbildung. Einige von ihnen blieben als Nonnen im Kloster.

Quelle 1.: Brief eines Abtes an die Nonnen von Harvestehude

- 1 „(...) das beständige Lesen schützt den Menschen vor Sünden und vertreibt die Düsternis der
- 2 Unwissenheit ... Eine Klosterfrau soll oft in der Heiligen Schrift lesen, sie soll mehr können, als die
- 3 Zubereitung minderer Speisen und dergleichen. (...) Man soll (die Nonne) im Latein unterrichten,
- 4 (...), so pflichterfüllend zu studieren, dass sie so gelehrt werde wie die Mönche,(...). Die Klosterfrauen
- 5 sollen am Lehren und Lesen und anderen geistlichen Tätigkeiten nicht gehindert werden. Wer es
- 6 versäumt, einen anderen zu unterrichten, versäumt seine eigene Erleuchtung.“
- 7 Johann Rode 1320, Brief, s-Gravenhage, Kon. Bibl. cod. 73 H 24, fol. 9 v.

Quelle 2: Zwei adlige Mädchen werden im Kloster erzogen

- 1 Wir, Ludekin ein Ritter, und Hinrich ein Knappe, Brüder mit dem Namen Scharpenberg, geben dem
- 2 Kloster Harvestehude die vier Mark, die wir jährlich als Einkünfte aus dem Zoll von Hamburg
- 3 bekommen. Wir haben dafür vierzig Mark bezahlt. Dafür sollen meine Töchter beide in dem Kloster
- 4 aufgenommen werden. Sie sollen Vernunft, Tugenden und Moral lernen. Sollten meine beiden
- 5 Töchter die ganzen vier Jahre dortbleiben, dann kaufen wir die Einkünfte für fünfzig Mark zurück.
- 6 Sollte es zu Beschwerden oder Schwierigkeiten kommen, lasten wir sie nicht dem
- 7 Kloster an.
- 8 Ludekin und Hinrich Scharpenberg, 8. November 1320, HUB II 487.



M 3: So sahen die Lehrerinnen aus!

Nonne des Klosters Harvestehude, gezeichnet von einem Studenten 1996